

Feines Häppchen für Numismatiker

Ein Buch als Abbildungskatalog sammelt bayerisches Münz- und Papiergeld von 1800 bis 1925

Von Christian Muggenthaler

Ein feines Häppchen für all jene, die sich mit der Wissenschaft der Numismatik beschäftigen. Sie ist ein Teilaspekt der Geschichte und hat viele Freunde – wie beispielsweise auch die Heraldik, die sich mit der Wappenkunde beschäftigt, die Philatelie, die sich der Briefmarkenkunde widmet und die Diplomatie, die im Dienst der Urkundenlehre daherkommt. Die Numismatik beschäftigt sich mit der Geschichte des Geldes, also mit Münzen und allen möglichen Varianten von Wertpapieren.

Jetzt liegt eine Sammlung mit „Münzen, Banknoten, Staatspapiergeld und überregionales Notgeld für Bayern 1800 bis 1925“ vor – als Katalog mit den Abbildungen dieser Schätze.

Was von den Talern abzulesen ist

Es geht also nicht um eine durcherzählte Geschichte, sondern um Abbildungen. Im Buch „Das Geld der Bayern“ trägt Autor Hans-Ludwig Grabowski, ein Experte auf dem Gebiet der Numismatik, alle bayerischen Münzausgaben und alle überregionalen bayerischen Papiergeldausgaben vom Königreich bis zum Freistaat mit Bildern und Fachkommentaren zusammen: ein Nachschlagewerk also. Geschichts- und Preistaler und die berühmten Flussgolddukatenspielen dabei auch eine Rolle. Richard Loibl, Direktor des Hauses der Bayerischen Geschichte, trägt einen kurzen Aufsatz bei zu den bayerischen Geschichtstalern, Prägungen, die in Umlauf gesetzt wurden, um das bayerische Nationalgefühl zu stärken.

Man kann auf diesen Talern sozusagen lesen, was den Königen, die solche Taler prägen ließen, besonders wichtig war: ihr Konterfei natürlich einerseits und wirtschaftliche Themen andererseits, zudem symbolische Abbildungen („Bay-



Ein Hundert-Mark-Schein aus dem Jahr 1875.

Foto: Sammlung des Autors

erns Treue“) und Geschichtsorte. Ein Geschichtsdoppeltaler beispielsweise erschien im Jahr 1842 aus Anlass der Eröffnung der Walhalla. Auf die Silbermünze mit gut 30 Gramm war auf der einen Seite der Kopf des damals regierenden Königs Ludwig I. zu sehen, auf der anderen Seite das Bauwerk selbst. Geprägt wurde die Münze, wie die allermeisten anderen auch, in München.

Eine „ganze Reihe neuer Erkenntnisse“ habe er bei der Durchsicht der Gesamtheit der Münzen gehabt, schreibt Grabowski in seinem Vorwort. Auch die Summe der abgebildeten Papiergeldausgaben ist für Numismatiker schätzenswert. „Den Anfang machen die ersten bayerischen Banknoten der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank ab 1836“, schreibt Grabowski. Und da kann man mal schauen: Mit welchem Hundert-



Ein Geschichtsdoppeltaler aus Silber erschien im Jahr 1842 aus Anlass der Eröffnung der Walhalla. Foto: Josef Roidl

Mark-Schein hat man etwa in Regensburg seine Hochpreis-Waren bezahlt? Hoch interessant ist auch das Notgeld aus den frühen Zwanzigerjahren mit ihren exorbitanten Inflations-Aufdrucken.



Autor Hans-Ludwig Grabowski ist ein Experte in der bayerischen Numismatik. Foto: Battenberg Bayernland Verlag

Info

Hans-Ludwig Grabowski: „Das Geld der Bayern“. Battenberg Bayernland Verlag, Regensburg. 248 Seiten, 24,90 Euro.